

Fortsetzung von Seite 15

## Headline 13pt, Wiederholung Titel

findet es am Samstag ab 10 Uhr auf dem Fronwagplatz statt. Auf dem Programm steht unter anderem ein Konzert der MusigChuchi und auch ein Zauberer.

## 8 Für Dienstag und Mittwoch sind noch Helfer gesucht

Wiederum werden rund 500 Helferinnen und Helfer für das Stars in Town im Einsatz sein. Noch gesucht sind insbesondere helfende Hände für die beiden Eröffnungstage, den Dienstag und den Mittwoch. Aufgrund einer Software-Umstellung ist die Helferkommunikation in diesem Jahr etwas spät gestartet.

## 9 Es gibt schon 45 «Friends of Stars in Town»

Um das Stars in Town langfristig zu sichern, wurde vor 18 Monaten der Supporterclub «Friends of Stars in Town» gegründet. Inzwischen gibt es 45 Mitglieder. «Unser Ziel sind 50 Personen», sagt Naef. Die Mitglieder bezahlen pro Jahr einen Beitrag von 2500 Franken und werden zu exklusiven Events eingeladen. «Die Unterstützer sind wichtig für uns», sagt Urs Peter Naef. Die Mitgliederbeiträge geben dem Festival zusätzliche finanzielle Sicherheit und ermöglichen bisweilen etwas teurere Künstler. Die meisten grossen Festivals verfügen über solche Supporterclubs, da sich der Sponsoringmarkt negativ entwickelt hat.

## 10 Das Wetter beeinflusst Durst und Hunger

Im letzten Jahr war es am Stars in Town recht kalt, in diesem Jahr könnte es heiss werden. «Ein Festival muss mit jedem Wetter klar kommen», sagt Naef. Besonders stark beeinflusst das Wetter aber das Essen und Trinken. «Im letzten Jahr haben wir Glühwein verkauft», sagt er Mediensprecher. Wenn es allzu heiss sei, werde hauptsächlich Mineralwasser getrunken, bei tiefen Temperaturen fehle die Musse, um etwas zu essen. Bei Regen werden am Stars in Town Pelerinen verteilt.

## 11 Der Aufbau fürs Festival startet am Montag

Schon übermorgen startet der Aufbau des Festivals, damit in zweieinhalb Wochen dann alles bereit ist. Besonders aufwändig ist der Aufbau der Hauptbühne und der Hospitality-Plattform (siehe Artikel rechts).



Etwa so wird der Hospitality-Bereich am diesjährigen Stars in Town aussehen: Die provisorische Baute wird mit dem Holz-Elementbau-System der neu gegründeten Schaffhauser Firma Agoora erstellt.

VISUALISIERUNG DOST ARCHITEKTUR

# Eine Holzbau-Première am Festival

Simon Vogel, der Stars in Town mitbegründet hat, stellt am diesjährigen Festival eine Weltneuheit vor: Ein modulares Event-Bausystem aus Buchenholz. Damit erhält die VIP-Plattform ein neues Aussehen.

Daniel Jung

SCHAFFHAUSEN. Jetzt muss es schnell gehen. «In drei verschiedenen Werken wird derzeit rund um die Uhr für uns produziert», sagt Simon Vogel, Geschäftsführer der Firma Flow Productions und Holzbau-Ingenieur. Der Zeitdruck ist gross, weil das von Vogel entwickelte modulare Eventbau-System bereits in zweieinhalb Wochen seine Bewährungsprobe hat: Der grosse Hospitality-Bereich am Stars in Town wird in diesem Jahr erstmals als Holzbau erstellt – und nicht mehr als Metall-Gerüstbau wie in den vergangenen Jahren. Die VIP-Plattform wird jeweils vor dem Stadtheater aufgestellt und bietet Aussicht über den Herrenacker und auf die Bühne.

### Plastikverkleidung unnötig

«Wir haben ein nachhaltiges, neues, innovatives Konzept für den Hospitality-Bereich», sagt Urs Peter Naef, Mediensprecher von Stars in Town. Bisher hatte die Temporärbau-Firma Nüssli stets eine Stahlbau-Tribüne installiert, die mit Plastikfolie verkleidet werden musste. «Hier ist jeweils recht viel Abfall entstanden», sagt Naef. «Das neue System wird dem Herrenacker ein ganz anderes Erscheinungsbild geben.» Der Holzbau muss im Gegensatz zum bisher eingesetzten Stahlbau nicht verkleidet werden. Gemeinsam mit Dominic Meister von

«Wir glauben, dass wir mit diesem System den Durchbruch schaffen können.»

Simon Vogel  
Holzbau-Ingenieur  
und Gründer Agoora

Dost Architektur aus Schaffhausen und Marco Thöni von der Eventbaufirma Stammkraft aus Zürich hat Simon Vogel die neue Firma Agoora AG gegründet. Architekt Meister ist für das Design der Holzelemente verantwortlich, Thöni bringt sein Eventbau-Wissen ein. «Wir haben nun unter Hochdruck ein System entwickelt und patentieren lassen», sagt Vogel.

Das Eventbau-System von Agoora ist modular. Das heisst, dass die Elemente fast wie Legosteine zu unterschiedlich grossen Konstruktionen kombiniert werden können. Im Zentrum des Agoora-Bausystems steht ein leistungsfähiger Holzstab, der zusammengesetzt werden kann. Damit wird das tragende Gerüst konstruiert. Hergestellt wird das System aus Buchenholz, dessen Tragkraft im Vergleich zur häufig verwendeten Fichte deutlich höher ist. «Das Grundraster unseres Systems hat eine Grösse von 2,5 auf 2,5 Metern», sagt Simon Vogel. Damit können bis zu dreigeschossige Bauten erstellt werden. Möglich sind Tribünen, Pavillons oder Messebauten. «Es ist ein Allround-System», sagt Vogel.

### 140 Tonnen Material

Die für den Bau verwendeten Holzelemente können wiederverwendet werden. Insgesamt werden für den Hospitality-Bereich am Stars in Town rund 140 Tonnen Material eingesetzt. Die Ausmasse der Hospitality-Plattform wer-

den ähnlich sein wie bisher. Hergestellt werden die Holzelemente in Deutschland.

Simon Vogel ist gelernter Zimmermann. Als Holzbau-Ingenieur hat er unter anderem an der Monte-Rosa-Hütte des Schweizer Alpen-Clubs in den Walliser Alpen mitgearbeitet. Schon seit dem ersten Festival auf dem Herrenacker plante Vogel an einer Holzbau-Lösung für den VIP-Bereich. «Bisher haben wir das aber nie geschafft», sagt er.

### WEF hat Interesse angemeldet

«Wir freuen uns, dass die Premiere dieses Systems am Stars in Town stattfindet», sagt Naef. Er erwartet, dass das neue Holzbausystem die Eventbranche in den nächsten Jahren aufmischen dürfte.

«Wir glauben, dass wir mit diesem System den Durchbruch schaffen können – schweizweit und europaweit», sagt Vogel. Bereits liegt etwa eine Anfrage des World Economic Forum aus Davos vor – noch bevor mit Marketing-Aktivitäten gestartet wurde. Insgesamt wurden zudem rund 80 Fachleute und Veranstalter aus der Eventszene eingeladen, um das neue System auf dem Herrenacker kennen zu lernen.

Der Aufbau beginnt am Montag. «Ich bin sehr nervös, aber auch sehr optimistisch», sagt Vogel zum straffen Zeitplan. «Wir schaffen das, weil wir Profis im Improvisieren sind.»

## Alles Solisten und doch eine Band

Wenn die kleine Safrangasse zum lautesten Ort in Schaffhausen wird: Ronny Bien alias Mr. Mojo und seine Truppe haben an den Street Music Nights ein Rock-'n'-Roll-Dauerfeuer entfacht.

Luca Miozzari

SCHAFFHAUSEN. Vorgestern war wieder einmal Donnerstag. Und Donnerstag bedeutet Street Music Night – die Strassenkonzertreihe in der Safrangasse, die das kleine Durchgangssträsschen jeweils für drei Stunden zum gefühlten Zentrum der Altstadt werden lässt. Nachdem die Zürcherin Lovis vergangene Woche die Safrangasse mit ihren Singer-Songwriter-Künsten beglückt hatte, war diese Woche der Schaffhauser Musiker Ronny Bien alias Mr. Mojo inklusive Anhang in Form einer vierköpfigen Band zu Gast bei den Street Music Nights. Dazu wurde die Gasse wie immer für jegliche Fahrzeuge gesperrt, Tische und Barhocker wurden auf der ganzen Länge von Stadthausgasse bis Platz verteilt, und natürlich durften auch ein paar Mikrofone und Verstärker nicht fehlen. Die Lokale Cuba Club und Abaco übernahmen die Bewirtung der in beachtlicher Zahl erschienenen Besucher.

«Wir sind eigentlich eine Soloband, die mittlerweile jedoch zu einer rich-

tigen Band zusammengewachsen ist», sagt Ronny Bien, der Namensgeber der siebenköpfigen Truppe Mr. Mojo, die am Donnerstag in etwas schmaler Besetzung als sonst aufgetreten ist. Ausser Mr. Mojo selbst – dem Sänger und Mundharmonikaspieler – waren mit Bassist Marco Clerc, Gitarrist Remo Hänsli und Background-Sänger Andreas Rankel lediglich drei Bandmitglieder anwesend. Rankel, der Newcomer, hatte dabei erst seinen zweiten Auftritt. Am Open Mic im «Orient» Anfang dieses Jahres hat der hauptberufliche Servicetechniker aus Radolfzell am Bodensee sein Debüt gegeben. Unterstützt von Bien mit der Mundharmonika, von der dieser übrigens vier weitere, verschiedene dabei hatte, und mit umgehängter Gitarre eröffnete er den Abend, gab das erste Set solo zum Besten. Da er noch keine eigenen Songs geschrieben hat, fütterte er das Mikrofon mit Covers von Klassikern wie «Stand by me», im Original von Ben E. King. Seine vielversprechende Stimme und sein Können an der Gitarre verhalfen ihm zu einem soliden Auftritt.

Bevor Mr. Mojo und seine stimmgewaltige Rock-'n'-Roll-Truppe in der Schaffhauser Safrangasse loslegte, drängte sich ein Überraschungsgast – oder «Konzert-Crasher», wie er es nennt – ins Rampenlicht. Luca Fortuna, bis vor einem halben Jahr selbst Mitglied bei Mr. Mojo, liess es sich nicht nehmen, auch noch einige Songs zu spielen. Dem Singer-Songwriter, der Ronny Bien als seinen Mentor bezeichnet, war seine Erfahrung mit Strassenmusik deutlich anzumerken. Per Inter-rail ist er über ein Jahr lang durch die Städte Europas gereist, verdiente sich seinen Lebensunterhalt mit Konzerten auf Gassen und Plätzen. «Wenn man auf der Strasse spielt, muss man die Menschen einbinden, sonst bleiben sie nicht stehen», sagt er und fügt an: «Ausserdem muss man ziemlich röhren, damit man überhaupt gehört wird.» Am lukrativsten sei Strassenmusik seiner Erfahrung nach in den ärmeren Gegenden, vor allem in Osteuropa. «Je weniger die Leute haben, desto mehr sind sie bereit zu geben», so Fortuna.

## Hochhausprojekt Rhytech: Mehrere Rekurse eingegangen

Der Widerstand der Hochhausgegner geht weiter. Nachdem die Baubewilligung für das Rhy-Tech-Quartier in Neuhausen erteilt wurde, sind beim Regierungsrat Rekurse eingegangen.

NEUHAUSEN. Noch können auf dem Rhy-Tech-Areal in Neuhausen die Bagger nicht auffahren. Beim Regierungsrat sind mehrere Rekurse gegen die Baubewilligung für das Projekt eingegangen.

Am 19. Juni hatte Baudirektor Roman Flückiger die Baubewilligung, respektive drei Baubewilligungen erteilt. Das erste Bauvorhaben umfasst den Abbruch verschiedener Industriebauten sowie Vorbereitungsarbeiten samt Altlastensanierung. Das zweite Bauvorhaben betrifft den Umbau und die Sanierung der Halle 22, in welche verschiedene Cafés und Läden einziehen sollen – unter anderem auch die Migros. Das dritte Vorhaben umfasst die Erstellung der neuen Gebäude: eine Einstellhalle für 431 Fahrzeuge, die beiden Hochhäuser, sowie ein Winkelbau mit weiteren Wohnungen.

Einer der eingegangenen Rekurse stammt von der Interessengemeinschaft IG R.O.T. Dessen Präsident Andreas Fischer, in der Tat, einer der Rekurse stammt von 20 Einsprechenden, die durch den RA Herrn Emil Nisple von St. Gallen vertreten sind. Unseres Wissens haben von den übrigen (ein Dutzend) Rekurrenten einige ihre Einsprüche jetzt auch an den Regierungsrat weitergezogen. Sie werden zum Teil durch Anwälte aus Schaffhausen vertreten